

# Danziper Zeitung

Die „Danziper Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugssprecher: In Danzig bei jeder Ausstellung im Haus menülli 5. — Mi., vierstündlich 18. — Tel. 1200. Redaktion: Am Spindhaus 6. — Telefon 1200.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Gewerkschaften

Redaktion: Die „Danziper Volksstimme“ hat 12.000 Abonnenten. — Tel. 1200. Redaktion: Am Spindhaus 6. — Mi., vierstündlich 18. — Tel. 1200. Redaktion: Am Spindhaus 6. — Mi., vierstündlich 18. — Tel. 1200. Redaktion: Am Spindhaus 6. — Mi., vierstündlich 18. — Tel. 1200. Redaktion: Am Spindhaus 6. — Mi., vierstündlich 18. — Tel. 1200.

Nr. 175

Freitag, den 29. Juli 1921

12. Jahrgang

## England kommt Frankreich entgegen.

### Immer noch keine französisch-englische Einigung in der oberschlesischen Frage

Paris, 28. Juli. Wie der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien“ wissen will, hat der französische Botschafter Saint-Maurice im Verlaufe seiner gestrigen Unterredung mit Lord Curzon der Verwunderung der französischen Regierung über den englischen Widerstand gegen die Entsendung einer Divisionsverstärkung Ausdruck gegeben und erklärt, daß nach der Veröffentlichung der Antwort der deutschen Regierung, die eine Unkorrektheit bedeute, und nach der lamen verhüllten Weigerung, die französische Division passieren zu lassen, der britische Widerstand einen noch ernsteren Charakter annehme. Die englische Regierung laufe Gefahr, die Hoffnung der Alddeutschen zu ermutigen, die ihre Zukunftshoffnungen bekanntlich auf den Zerfall der französisch-englischen Entente setzt. Die französische Regierung hofft, daß das englische Kabinett das französische Verlangen als berechtigt erklärt. Lord Curzon habe erklärt, die Frage werde von dem Ministerium geprüft werden. Der Berichterstatter glaubt, daß Lloyd George es für wünschenswert halten werde, den Streitfall zum zweiten Male der Reichskonferenz vorzulegen.

London, 28. Juli. „Morningpost“ erfährt von einem britischen Seite, daß die britische Regierung den von ihr in der oberschlesischen Frage eingenommenen Standpunkt für richtig halte. Sie sei der Ansicht, daß sie den Versailler Vertrag loyal ausführt, wenn sie darauf besteht, daß jede Aktion in Oberschlesien gemeinsam sein müsse.

London, 28. Juli. Das britische Mitglied des Botschafterrats ist, „Daily News“ zufolge, angewiesen worden, den seinerzeit von England und Italien gemachten Vorschlag über Zuweisung der unstrittig deutschen bzw. polnischen Teile Oberschlesiens an Deutschland bzw. Polen dringend zu erneuern.

London, 28. Juli. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet unter allem Vorbehalt, er habe von gutunterrichteter Seite gehört, eine sehr hohe Persönlichkeit Frankreichs habe mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, zwischen den Alliierten Übereinstimmung herzustellen, den amerikanischen Botschafter in Paris Herrick gefragt, ob eine Möglichkeit für eine Vermittelung der Vereinigten Staaten besthebe, wenn der Londoner amerikanische Botschafter Harvey an der Sitzung des Obersten Rates teilnehmen dürfe, und zwar nicht nur als Beobachter, sondern als Delegierter.

Paris, 28. Juli. Heute nachmittag tritt der Sachverständigenausschuß, dessen Aufgabe darin besteht, Vorschläge für die deutsch-polnische Grenze zu machen, zu seiner ersten Sitzung zusammen.

London, 28. Juli. Reuter erfährt, daß das Kabinett, das heute vormittag zusammenrat, die oberschlesische Frage behandelt habe. Es sei kein Grund vorhanden, zu glauben, daß die britische Regierung die gegenwärtige Lage so ernst ansiehe, wie es in einigen Kreisen der Hall zu sein scheine, obgleich es sehr wahrscheinlich sei, daß die Zusammenkunft des Obersten Rates wieder hinausgeschoben werde.

### Die Neugestaltung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen.

Berlin, 28. Juli. Im Zusammenhang mit den Ausführungen des Wiederaufbauministers Rothenau gab Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Hirsch einen Überblick über die Erörterung bezüglich des sogenannten „Voxes im Westen“ und die Gestaltung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen. Er betonte die Schädigungen, welche der deutschen Wirtschaft durch die Unterstellung der deutschen Ein- und Ausfuhr im Rheinlande unter das von der Entente eingeführte Ein- und Ausfuhrregime zugefügt werden. Er hob hervor, daß die innere Berechtigung der meisten der deutschen Beschwerden auch von der Gegenseite nicht verkannt wird. Der Wunsch der Gegenseite nach einer allgemeinen Kontingentierung derjenigen Einfuhr, die nicht ganz frei zugelassen werden könnte, begegne von deutscher Seite keinen grundsätzlichen Bedenken, natürlich unter der Voraussetzung, daß überhaupt eine Wirtschaftsregelung für Deutschland wieder möglich wird.

Berlin, 28. Juli. Im Reparationsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats führte gestern Reichsminister Dr. Rothenau u. a. aus: Die Verhandlungen seien seit dem ersten Bericht ununterbrochen gefördert worden. Bei den

Nebenfragen handele es sich darum, Reparationen und Restitutionen, die durch den Versailler Vertrag vorgeschrieben sind, etwaige Überschüsse endgültig auszugleichen. Eine Hauptfrage sei die Finanzierung. Für den Fall, daß die jährlichen Sachleistungen an Frankreich den Betrag überschreiten, den Frankreich bereit oder in der Lage sei, sich auf Reparationskonto anzurechnen zu lassen, müssen Wege gefunden werden, um Stundungen zu ermöglichen, die dahin ziehen, daß solche überschiebenden Beträge auf spätere Annahmestufen angerechnet werden. Weiter werde es nötig sein, eine Preisgrundlage zu finden, wobei das Grundsätzliche einzuhalten sei, daß Frankreich nicht Waren empfange, die teurer seien, als sie in Frankreich selbst hergestellt werden können. Der Minister erklärte weiter, er rechte nicht damit, daß man etwa aus besonderer Rücksicht die Absicht habe, Deutschland enorme Lieferungen zu übergeben. Er glaube aber, daß die Geschäftsgenossen selbst eine beschleunigte Lieferung wünschten. Der Minister führte weiter aus, daß mit dem Ende außerordentlich wenig anzufangen sei. Man müsse jeden Versuch machen, die Deutschland auferlegten Leistungen ertragbar zu machen. Die in der englischen Presse aufgedachten Besorgnisse, daß durch die Sonderverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland die englischen Interessen oder die anderer Nationen zu kurz kommen, seien unbegründet. Deutschland habe das wesentlichste Interesse an der allgemeinen Umwandlung von Goldleistungen in Sachleistungen, und zwar nicht nur Frankreich gegenüber. Es sei zu jeder Abmachung dieser Art bereit. Zum Vorteil Deutschlands geschehe in der Welt heute wenig. Die Verhandlungen würden aber deswegen hoffentlich eine Aussicht auf Verwirklichung haben, weil sie zum Vorteil aller dienen.

### Das Memelgebiet und Polen.

Memel, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Staatsrats wurden, wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, drei Anträge beantragt: Die erste Anfrage betraf die Reise des Präsidenten Altenberg und des Handelskammerpräsidenten Kraus nach Warschau. Im Wohligen „Morgen“ war behauptet worden, die beiden Herren hätten mit dem polnischen Minister des Neuborn über den Anschluß des Memelgebietes an Polen gesprochen und sich dabei mit dem polnischen Schutz eines nur nach dem schweizerischen Kantonsystems selbständigen Memelgebietes einverstanden erklärt. Handelskammerpräsident Kraus, der gleichzeitig Vizepräsident des Staatsrats ist, wies diese Behauptung aufschärfste zurück und erklärte u. a.: Wir beabsichtigen, von der polnischen Regierung einen großen Auftrag für den Bau von Eisenbahnwagen zu erhalten, um die Arbeitslosigkeit in Memel abzustellen. Da nun die polnische Regierung naturngemäß nicht in der Lage war, wollte sie durch Holzlieferungen bezahlen. Es ist richtig, daß wir gelegentlich der Verhandlungen mit der polnischen Regierung auch Bemerkungen mit dem Minister Dombali hatten, aber nicht als Vertreter des Memelgebietes. Wir haben der polnischen Regierung klar zu machen versucht, daß dem polnischen Handel besser gedient sei, mit einem selbständigen Memel statt für beide Teile vorteilbringende Handelsverträge abzuschließen, als mit einem kantonalen Litauen angegliederten Memelgebiet. Es ist aber durchaus unwahrscheinlich, wenn in der Presse von einem angegliederten Memelgebiet behauptet wird, daß wir mit der außenpolitischen Vertretung des Memelgebietes durch Polen einverstanden gewesen wären. Die zweite Anfrage wünschte den sofortigen Abschluß eines Wirtschaftsabstimmens mit Deutschland. Der Staatsrat stimmte dem Vorschlag zu, daß eine Kommission des Staatsrats nochmals beim Oberkommissar vorstelle werde, und daß diese Verhandlungen schließlich aufgenommen werden. Die dritte Anfrage beschäftigte sich mit der in der Königsberger Presse aufgetretenen Behauptung, der Haushaltspolitik des Memelgebietes sei zu rosig gescräft. Bundesrat Schröder teilte mit, daß die Vorschläge zum Etat in den Einnahmen im ganzen weit überschritten werden, wenn nicht ganz unvorhergesehene Störungen des Wirtschaftslebens eintreten.

### Die amerikanische Friedensproklamation.

Newport, 28. Juli. (Funkgruß) Nach einer Mitteilung des Chefs des Justizdepartements in Washington werden die Vorhände über die Veröffentlichung der Friedensproklamation dem Präsidenten Harding voraussichtlich in der nächsten Woche unterbreitet werden.

### Gewerkschaften und Moskau.

Die Wahlen zum Verbandsstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben mit einem vollen Erfolg der Kommunisten in Richtung geendet. Die Sozialdemokraten haben sich überall, teils allein, teils zusammen mit den Unabhängigen mit städtischen Mehrheiten gegen die Kommunisten behauptet. In Berlin betrug der Vorsprung der beiden sozialdemokratischen Richtungen gegenüber den Kommunisten das vorletzte mal nur 1200 Stimmen, diesmal etwa 7800. Erfolge errungen haben die Kommunisten nur dort, wo sie sich der Unterwerfung der Unabhängigen erfreuen. In manchen Gegenden kam auch diese Koalition gegen die Sozialdemokratie nicht auf, in Dresden erwang sie aber einen knappen Sieg. Die Unabhängigen sind also, „wie trifft“, teils mit den Sozialdemokraten gegen die Kommunisten, teils mit den Kommunisten gegen die Sozialdemokraten gegangen. Die unabhängige Presse hat es darum bei der Bezeichnung der Wahlen recht schwer: die „Freiheit“ z. B. jubelt in einem Artikel über den sozialdemokratisch-unabhängigen Sieg in Berlin und den unabhängig-kommunistischen Sieg in Dresden. Was den letzteren betrifft, liegt sie entschuldigend hinzu, es habe sich in Dresden nicht um Kommunisten der radikalen Richtung, sondern um Rechtskommunisten, sogenannte Lenin, gehandelt.

Im großen ganzen ist der Ausgang der Wahlen erfreulich, wohlen ein Sieg der Kämpfer und als solcher erfreulich. Weniger erfreulich war der Kampf. Mit welcher Verbittertheit und Zerstreuheit er geführt wurde, zeigt schon das gleichmäßige Verhalten der Unabhängigen. Noch bedauerlicher ist aber die geringe Wahlbeteiligung, die z. B. in Berlin mit 33 Prozent betrug, und andern Orts scheint es nicht höher gewesen zu sein. Zweidrittel der gewerkschaftlichen Arbeiterschichten unbeteiligt zu, wie sich das lezte Drittel untereinander herumschlägt. Zwei Drittel der organisierten Arbeiter scheint es vollkommen gleichgültig zu sein, ob ihre Organisation von Sozialdemokraten oder von Kommunisten geleitet wird. Da es unter diesen Umständen genügt, von einem Drittel der Mitglieder die Mehrzahl zu haben, genügt etwa ein Fünftel der Gesamtzahl, um die ganze Organisation zu beherrschen.

Auf diese wenig erfreulichen Zustände hatten die Kommunisten spekuliert. Sie betrachten sich selber bekanntlich als den „aktivsten Teil der Arbeiterklasse“ — und es ist zu zeigen: wenn die vernünftigen Elemente in der Organisation ebenso rührig wären wie die unvernünftigen, so brauchte man keinen Augenblick um das Schloß der Gewerkschaften besorgt zu sein. So aber, wie die Dinge liegen, rechnen die Kommunisten auch nach der Wahlneubesetzung mit der Möglichkeit, daß sie eines Tages die indifferenzen Massen innerhalb und außerhalb des Verbandes für sich gewinnen und mit ihrer Hilfe die fest und bestimmt zu den erprobten Gewerkschaftsmethoden liegenden Minderheit übernehmen könnten.

Mit welchen Blüten schwärmen die dieser Herrschaften befassen, zeigt ein jedem erschöpfenes Buch „Taktik und Propaganda der revolutionären Offensive. Die Lehren der Märzaktion“, das von der Zentrale der R. P. D. herausgegeben ist. Ein Kapitel dieses Buches heißt: „Vom Kampf-Putsch bis zur Märzaktion“ und ist von J. Heppner verfaßt. Darin wird ausführlich, daß ein neuer Putsch wie der Kapp-Putsch unmöglich sei, der künftige monarchisch-militaristische Putsch werde, zumal die Reaktion seit einem Jahre gewaltig erstaunt sei, ein großräumiges, ernstes Unternehmen darstellen. An Stelle Kapps werde dann ein hohenzoller stehen und an Stelle des Kapitäns Théberard der General Bündendorff. Und davon schreibt dieser Putschprophet ganz fröhlich weiter:

Zur selben Zeit wird sich aber weder die proletarische Front einheitlich gestalten, noch wird sie sich auf andere Schichten stützen können. Die Gewerkschaftsbureaucratie und die führende Bureaucratie der Mehrheitssozialisten werden sich nie mehr trauen, die Parole des Generalstreiks herauszugeben. Hinter dem im Interesse der Gewerkschafts- und Mehrheitssozialistbureaucratie geführten Generalstreik erschien im März 1920 der gegen die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaucratie gerichtete Aufstand. Und diese Bureaucratie weiß es nur zu gut, daß jeder Generalstreik des Proletariats, auch wenn sie sich selbst an die Spitze desselben stellen würde, letzten Endes nur in einen gegen sie wendenden bewaffneten Aufstand münden kann.

Hier wird also mit kurzen Worten gesagt: Wenn die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften zum Kampfe einen Hohenzollernputsch die Parole des Generalstreiks ausgeben werden, dann werden die Kommunisten die Parole zum bewaffneten Aufstand gegen die Gewerkschaften ausgeben. Wäre das richtig, dann dürften die Hohenzoller jeden Tag mit ihrem Putsch losgehen, denn die Gewerkschaften

wurden ihnen ja helfen, indem sie jene in den Milden lebten, die die Republik gegen die monarchistische Obrigkeit verteidigen.

Wir nehmen solche Monatenfreizeiten, auch wenn sie sich in einer offiziellen Publikation der R. A. D. befinden finden, durchaus nicht fraglich. Die Arbeiter haben politische Verstand genug, um sich im Ernstfall gegen die selbstverständliche Thotte der Habsburger und Habsessen zur Wehr legen zu können. Aber — das muss doch offen heraus gesagt werden — es ist und bleibt eine Gewalte, dass eine Gesellschaft, die sich in so überwältigigen Gewaltensprünge bewegt, für die sozialdemokratische Arbeiterbewegung überhaupt ein ernst zu nehmender Begleiter werden könnte. Das Bekanntnis zum Kommunismus ist ein Beweis politischer Unreife, und je mehr die Kommunisten hoffen gewinnen können, desto weiter entfernt sich die Arbeiterklasse von der Erhabung der politischen Macht.

### Amerika gegen den Ententemilitarismus.

Berlin, 26. Juli. Nach einer Konsultation aus Washington habe Senator Borah im Senat den Entwurf gestellt, die Zahlung der Schäden der Alliierten bis nach der geplanten Abriegelungskonferenz aufzuhören. Wenn die auswärtigen Regierungen erhebliche Summen für ihre Rüstung ausgeben würden, würden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich eine ordene Politik einholen. Frankreich sei gegenwärtig die am meisten militärische Macht; aber auch England gebe ungeheure Summen für seine Armee und Marine aus.

### Die deutsch-lettändischen Verhandlungen.

D. G. Die deutsch-lettändischen Wirtschaftsverhandlungen haben in Riga begonnen. Der deutschen Kommission gehören u. a. Ministerialrat Dr. Gößberg vom Reichswirtschaftsministerium als Vorsitzender, Generalrat Schötz vom Reichsverkehrsministerium und der stellvertretende Präsident der Rigaer Handelskammer Cihenburg an. Die erste Sitzung, die auch der deutsche Gesandte in Riga v. Radomys beteiligte, wurde von dem lettändischen Ministerpräsidenten Stojerowics mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Zur Beratung der Detailsachen sind drei Unterkommissionen gebildet worden: eine militärische, eine für Verkehrsfragen und eine juristische. Unter den Unterkommissionen wird auch die Elektrizitätskommission tagen, deren Vorsitzender deutscherseits Dr. Gößberg und lettändischerseits der Rechtsstaatslehrer im Ministerium des Kulturbesitzes sein werden.

### Tod des Zentrumabgeordneten Trimborn.

Berlin, 26. Juli. Der Staatssekretär u. d. Geh.rat 2. Klasse, Vorsitzender der Zentrumspartei des Reichstags und der Deutschen Zentrumspartei, ist gestern abend an den Folgen einer Operation gestorben.

Berlin, 26. Juli. Unföhllich des Todes des Reichstagabgeordneten Trimborn hat der Reichspräsident an die Reichstagsfraktion des Zentrums ein Telegrafengramm gesandt, in dem es heißt: Der Verstorbenen habe in jahrelanger hervorragender parlamentarischer Tätigkeit und in führender Stellung unter politischen Lebend beeinflusst, und auch in den letzten Jahren habe er sich mit vollster Hingabe in den Dienst des Vaterlandes gestellt.

### Der polnische Außenminister über die politische Lage.

D. G. Der polnische Außenminister Stranom erklärte polnischen Pressevertretern, die polnische Regierung eritrete eine baldige Entscheidung der oberste litauischen Frage. Es sei zu befürchten, dass Deutschland sich einer solch ungünstigen Stellung nicht werde fügen wollen.

### Die Welt, in der man sich langweilt.

Die zahlreichen Ausführungen, die wir unserer reichsdeutschen Parteipresse entnehmen, gewinnen, wobei die heppeler Sportwoche hinter uns liegt, auch fast etwas Seher. Sie ist noch nie jedem einzelnen Schriftsteller begegnet werden, besonders Interessant.

Red. d. "Deutcher Volksblatt".

Älteren den älteren von uns wird sich vielleicht der eine oder andere noch das grazielle, gehörige französische Lustspiel mit dem eben genannten hochhochkritischen Titel erinnern, das noch um die Jahrhundertwende zum ersten Repertoirebestande einer ganzen Reihe deutscher Bühnen gehörte. Bühnen, der Verfasser, schubert in diesem Stück mit überdrückigem Spott das Leben und Treiben jener mit leichtiger Glücksglücklich reich gelegneten Gesellschaftsschicht, die von Vergnügen zu Vergnügen, von Erfreulich zu Erfreulich zu feiern scheint. Die frischen jugendlichen Mischände, die im Ausdruck dieser schrankenlosen Genusslust ihren Ausdruck finden, erlauben hier eine blütartige, wenn auch durch das nachlässige Lächeln des Kritikers gemilderte Bedeutung.

Über diese Welt, in der man sich vor Überfülligung mit Augen und den raffiniertesten, kostspieligsten Vergnügungen schon zu langweilen beginnt, ist keineleiwegs bei Entstehung des genannten Lustspiels eine vorübergehende Zeitscheitierung gewesen. Vielmehr ist diese Welt wohl kaum in einer gleichzeitigen Epoche so läppig und herausfordernd in Erscheinung getreten wie heute. Wohl ist in allen am verdeckten Kriegsziehen Beteiligten Würdern eine allgemeine Verunsicherung und Verunsicherung eingetreten, doch den ersten Verlusten durch Schmerz und Trauer haben denn. Wer über

die französische Regierung, die den polnischen Standpunkt unterstützen, möchte es bezüglich der notwendig, rechtzeitig Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Da der Krieg in Frage ist die Regie jedoch davon ganz unklar, weil eine ähnliche Sicherungsmaßnahme der österreichischen Regierung zum Hymans-Projekt noch nicht erfolgt sei. Zur polnisch-österreichischen Freundschaft erklärte Stranom, er wäre der Auffassung, daß die vorliegenden polnisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen nur dann erzielbar seien könnten, wenn gleichzeitig die polnischen Polen und der Tschechoslowakei schwebenden politischen Fragen gedeckt würden. Diese Auffassung sei denn auch dem tschechischen Handelsminister Holowec mitgeteilt worden, der soeben Verhandlungen zu den Wirtschaftsverhandlungen in Warschau geführt habe. Die Zusammenkunft der Russen mit Polen in Wilna ist eine Gewissheit, dass eine polnische Regierung in Wilna verfolge lediglich informatorische Zwecke.

### Die „Front gegen den Hunger“.

D. G. Die Sowjetpresse fordert zur Bildung einer „Front gegen den Hunger“ auf und weist darauf hin, daß das Sowjet-Deutschland von der Grundfrage abhängt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei es unabdinglich, die Produktion zu haben; die Förderung von Heimgutmaterial sind, die Anzahl von Kapazität steht, die Fabriken werden stillgelegt. Die antifaschistischen Kreise hätten ihre Hoffnung auf den Hunger und die für die Sowjetregierung daraus erwartenden Schwierigkeiten gesetzt. Der Sieg auf der Hungerfront sei daher unumgänglich notwendig. Für den Kampf gegen den Hunger werden alle Kräfte eingesetzt: 186 leidende Gemeindeämter sind zu diesem Zweck mobilisiert, 2000 Gemeindeschäfer aus den Zentren werden als „Verpflegungs-Arsenale“ abkommandiert; 30 000 weitere Gemeindeschäfer aus der Provinz werden an Ort und Stelle mit sanitären Arbeiten beauftragt. An allen Hungersperrern müssen außerordentliche Verpflegungskommisionen mit weitgehenden Vollmachten geschaffen. In Petersburg begannen Arbeiterversammlungen aus Anlaß des Hungers. Die Verborgen-Petersburgs und Moskaus verschliefen sich von Tag zu Tag; der Rat der Volkskommisare hat der Moskauer und Petersburger Kommune befohlen, unverzüglich bis Ende der von Staatswagen mit Lebensmittelrationen Belasteten um 30 Prozent zu fördern. Nach einiger Zeit sollen weitere 30 Prozent der bisher Verpflegungsberichtigten fortfallen.

### Die polnische Pleite.

Das auf allen Fronten Siegerische Polen hat auch seinen Rücken stein getragen. Die polnische Wirtschaft gilt noch etwa 1/3 des deutschen Friedensvertrags. Polen hat nach außen und nach innen keinen Rücken. Seine Bürger borgen dem Staat kein Geld mehr. Nun kommt das letzte Nachhilfemittel, die Zwangsankündigung. Das Gesetz darüber ist schon ein Jahr alt. Die Regierung, die alle Vollmachten zu seiner Durchführung in Händen hatte, wagte nicht, damit loszugehen. Jetzt geht es aber nicht mehr anders.

Die polnische Zwangsankündigung trifft nicht den Staat und die Selbstverwaltungsbürokrat und die Personen, deren Jahreseinkommen 36 000 Mk. nicht übersteigt, und Personen, deren Vermögen 100 000 Mk. nicht übersteigt.

Von einem Vermögen, das 100 000 Mk. übersteigt, beträgt der maßgebliche Betrag der Zwangsankündigen 2000 Mk., der progressiv steigt bis zu 1 Million Mark Übaga bei einem Vermögen von 5 Millionen Mark. Von Vermögen von mehr als 5 Millionen Mark müssen 20 Prozent für die Zwangsankündigung gegeben werden.

Von einem 20 000 Mk. überschreitenden Jahresinkommen müssen 1000 Mk. abgegeben werden. Diese Übaga zur Zwangsankündigung steigt bis 900 000 Mk. Jahresinkommen progressiv auf 200 000 Mk. Von einem Einkommen von 1 Million Mark und mehr müssen 20 Prozent für die Zwangsankündigung gegeben werden.

Ob damit Polen dem Bankrott entflohen kann, darf billig bezweifelt werden. Die tiefsten Schwierigkeiten liegen von Tag zu Tag. Die Regierung hat keine feste Mehrheit mehr. Das ganze Land wird von Kämpfen bestimmt.

Gelegenheit hat, einmal einen Blick in das wilde Treiben in den modernen Vergnügungsstätten zu werfen, der wird selbst in Deutschland, das unter der Last des Versailler Friedensvertrages, der Conditionen und des Londoner Ultimatums leidet, alles andere als eine Erinnerung der Niederlage und der Einsicht wahrnehmen können. Bereits durch den Deutschen seinen Höhepunkt, so auch die jemals zur Verfügung stehende Russkapelle das „Deutschland, Deutschland über alles“ spielt, und die ganze Gesellschaft überlädt sich ständig in nationaler Begeisterung.

Um diesen Sommermonaten trifft sich die Welt der rohlosen Geschäftler in den modernen Augustabodeorten. Das Ziel der Besucher dieser Bade- und Kurorte ist keineswegs die Erholung und der Naturgenuss, sondern lediglich eine Abhebung von einem Gymnanganzug zum andern und ein fortwährender Wechsel von Reunions, wie der Hochzeitsandruck, Brautembaburen, Schlemmeren und Schaustellungen des Reichstags des eigenen Kleidergeschäfts. Darauf wird denn auch von den Kurdirektoren, meist ausrangierten Kaiserlichen Offizieren, das Programm der Saison eingestellt. Jeder Badeort hat eine besondere Attraktion, die die zahlreichen Gäste herbeilädt und den Glanz des Namens gerade dieses Badeortes in besonders hellem Lichte erstrahlen lassen soll. Festivals und sportliche Veranstaltungen müssen vornehmlich den Vorwand für einen großzügig inszenierten Fleischschwindel abgeben. Und hier durch Schieberkunst reich gewordene Spieler demonstriert geistige in den Bädern.

Der Sport umso vorzüglich als Geschäftsgeschäft für einen wüsten Kammel von gesellschaftlichen Veranstaltungen aller Art dienen. Gewiß werden auch manche „Sportler“ sparsam

der Welt erschreckt. Das Militär führt das Land Jahr nach Jahr eine unheimliche Heuschreckenplage. Der weiße Mann der polnischen Weisheit wird nach Kräften in den Kriegsgegnern umstritten.

### Umlageverfahren auch in Rußland.

Unter dieser Überschrift schreibt „die soziale wissenschaftliche Agrarkorrespondenz“:

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Sowjetmacht habe im ständigen Kampf mit der russischen Bauernschaft liegen. Man kann es nachgerade nicht mehr betreuen, daß die russischen Bauern eine erfolgreiche passive Ressistenz üben, indem sie immer weniger Boden bestellen und sich mit allen Mitteln (selbst mit denen der Gewalt) weigern, die von den Sowjetleuten verlangten Lebensmittel abzuliefern. Die Sowjetregierung hat für das vergangene Jahr für die Verpflegung der Arbeiter, Beamten und des Heeres eine Menge von 400 Millionen Rubel Getreide eingefordert, von der aber trotz der Anwendung aller strengster Maßnahmen nur etwa 250 Millionen eingegangen sind. Es scheint nun so, als ob die Sowjetregierung den Kampf mit den Bauern in der alten Weise nicht mehr fortführen wollte. Sie hat deshalb eine sogenannte Naturalsteuer eingeführt, die vorschreibt, daß der Bauer nur einen bestimmten Teil seiner Ernte an die Regierung abzuziehen hat, während er über den nicht von der Naturalsteuer betroffenen Rest frei verfügen kann. Das von den Bauern aufzubringende Quantum ist für das Wirtschaftsjahr 1921/22 von 400 Millionen Rubel auf 240 Millionen Rubel herabgesetzt worden, d. h. also, daß die abzufordernde Menge in einer noch etwas geringeren Höhe festgelegt worden ist, als man im letzten Jahr insgesamt Getreide erhalten hat. Vielleicht wirkt die Tatsache, daß dem Bauer nicht mehr alles fortgenommen werden kann, wenn er die vorgeschriebenen Mengen abgeliefert hat, auf seine Produktionsleistung im fördernden Sinne ein. Es gibt jedoch gute Kenner der russischen Verhältnisse, die das bezweifeln und annehmen, daß der Gegensatz zwischen den Sowjetmächtigkeiten und den Bauern inzwischen so groß geworden sei, daß auch diese Mittel nichts mehr helfen werden. Um übrigen wird die neue Verordnung auf keinen Fall schnell zur Vergrößerung der Unzufriedenheit wirken können. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird sie in keinem Fall irgendeine größere Bedeutung haben.

Aber auch aus einem anderen Grunde muß ein Erfolg der neuen Methode bezweifelt werden. Wie man weiß, ist der Hauptwiderrand der russischen Bauern gegen die Verpflegung ihrer Produkte auf die Tatsache zurückzuführen, daß sie die Bezahlung nur in Papiergelebt erhalten, mit dem sie so gut wie nichts anfangen können. Der russische Bauer ist mit Papiergelebt vollgestopft, er will nichts mehr haben, weil er so gut wie nichts darüber kann. Was ihm fehlt, sind Gebrauchsgegenstände und Arbeitsgeräte für die eigene Wirtschaft. Ob es ihm aber gelingt, den Teil seiner Ernte, der ihm für die Folge freigegeben werden soll, gegen solche Gebrauchsgegenstände umzutauschen, ist mehr als fraglich. Fraglich deshalb, weil es solche in Rußland fast gar nicht mehr gibt und weil es der Sowjetregierung bis jetzt noch nicht gelungen ist, sie aus dem Ausland einzuführen. Von der Beschaffung des für den Bauer notwendigen Bedarfs an allgemeinen Gebrauchsgegenständen (besonders auch Tellerwaren) und sonstigem Handwerkzeug wird es also in der Hauptache mit abhängen, ob diese Verordnung der Sowjetregierung praktische Bedeutung erhält, ganz zu schweigen von der ingwischen eingetretenen Hungersnot, deren ungeheure Wirkungen und Folgen niemand abzusehen vermag.

### Kunst und Wissen.

D. G. Ein ständiges Preisgericht für Gedichte in Moskau. Die Abteilung für Literatur des Volkskommissariats für Bildungswesen hat in Moskau ein ständiges Preisgericht für Gedichte und Versdichtungen geschaffen. Alle zwei Monate sollen je drei Preise von 200 000 bis 400 000 Rubel für Gedichte beginnend von 500 000 bis 1 000 000 Rubel für Versdichtungen zur Verteilung gelangen. Die Bekanntmachung verweist auf die erhöhten Anforderungen, die an die eingesandten Werke gestellt werden sollen.

lichen Ereignissen, wie massensportliche Konkurrenz, Tennisturniere, Pferderennen und anderes mehr geboten. Wer durch diese Darbietungen muß hauptsächlich nur der Schein gewahrt werden. Die große Masse der Väterbesucher ist eher im Kurpark, auf dem Seesteg und in den Augusstreutanks, Bars und Dielen zu finden. Da werden Trachtenfeste verbunden vielleicht mit dem Eingang eines indischen Maharadja geboten, ein Mummerschön, bei dem die Leute, die ihn leisten können, in bunten Kostümen stell und gravitätisch einherstolzieren. Da gibt es Tanzdarbietungen in verschwenderlicher Ausstattung, Wagenblumenkorso, Modeschauen, Kurbälle mit Tanzturnieren, für die als erster Preis vielleicht eine Gesellschaftsstollette im Werte von 5000 Mark ausgelegt wird. Und die Lebewelt muß überall dabei gewesen sein und sich im Schweiße ihres Angesichts anstrengen.

In den Armenienorten der Großstädte laufen und grübeln sorgenvolle Eltern, wie sie ihre hungrigen Kinder füttern bekommen und ihrer fortstrebenden wirtschaftlichen Not Herr werden sollen. In den Ministerien brüder man über Plänen, um die finanziellen Riesenkosten der Staaten abzuwälzen. Aber in Augustabodeorten rast eine verzehrende Glut nach Schwester und Sinnenbefriedigung, und an den Spielbänken plättern die hochwertigen Geldscheine wie wertlose Papierstücke. Man glaubt geradezu als Chorus aus dieser Welt der Nichtstuer und Prasser die lustgepeitschten Verse bedenken zu hören:

„Gleichlich, wer geschickt und heiter  
Über frische Grüder hüpft  
Langsam aus der Gasgenleiter  
hat sich seiner noch garanti.“ Demotrios

# Beilage der Danziger Volksstimme

Nr. 175

Freitag, den 29. Juli 1921

12. Jahrgang

## Danziger Nachrichten.

### Abschluß eines Tarifvertrags für Hausangestellte

Es ist schon oft hörgelegt, daß die Hausangestellten in der geistigen Regelung ihres Arbeits- und Dienstverhältnisses viel stärker behandelt würden als andere Gruppen der Arbeiterschaft. Besonders die gewerblichen Arbeitnehmer. Die Hausangestellten haben an der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit, sowie der Arbeits- und Stellenvermittlung ein noch höheres Interesse als die Angehörigen anderer Berufe. Das hat seinen Grund darin, daß bei den häuslichen Arbeiten der Arbeitsplatz viel größere Unterschiede und Eigenheiten aufweist als bei gewerblichen Arbeiten. Da kommt es bei den Hausangestellten nicht nur auf die sozialistische Art der Beschäftigung an, sondern auch auf so verschiedene Dinge, wie den "Stand" der Herrschaft, deren Familien-, Wohnungs- und sonstigen Verhältnisse. Es kommt noch dazu, daß das Dienstverhältnis einer Hausangestellten nicht so leicht "statisch" und wechselbar ist, als daß eines gewerblichen Arbeiters oder einer gewerblichen Arbeitnehmer. Die sogenannte "Familienzugehörigkeit", die bei Hausangestellten mehr oder weniger besteht, daß notwendige Pflichtumnahmen von Sochen und Wiedergärtnerinnen usw. verhindern es, daß eine Hausangestellte so wie eine gewerbliche Arbeitnehmerin alle paar Tage die Beschäftigung wechselt kann.

Selbst wenn die Dienstordnungen aufgehoben sind, ist bekanntlich für die Regelung der Dienstverhältnisse der Hausangestellten das hier recht lückenlose Bürgerliche Recht nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches maßgebend. Die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften bedürfen auf alle Fälle nach der positiven Seite einer Ergänzung. Dieser Ansicht wird in immer weiteren Kreisen beigetreten.

Dem Dringen des Zentralverbundes der Hausangestellten Deutschlands ist es zugute zu schreiben, daß in Deutschland ein Gesetz zur Neugestaltung des Haushaltensrechts in Vorbereitung ist.

Hier in Danzig war es trotz des mehrmaligen Vorstehens der Organisation bisher noch nicht einmal möglich einen Tarifvertrag aufzustellen zu bringen. Diese Verschüttungen reichen bis zum Frühjahr 1919 zurück. Alle Stellen mit denen die Ortsgruppe Danzig des Hausangestelltenverbandes in Verbindung trat, verfolgten oder verschleierten die Angelegenheit, das Arbeitsamt und Sozialbehörde einbezogen. Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr zwischen dem Hausfrauenbund Danzig unter der Leitung der Frau Stadtverordneten Richter, den Hausfrauenabteilungen des Katholischen Frauenbundes der Freien Stadt Danzig und dem Zentralverband der Hausangestellten Deutschlands, Ortsgruppe Danzig, sowie dem Reichsverband welscher Hausangestellten Deutschlands, Ortsgruppe Danzig mit Wirkung vom 1. Juni 1921 ein Tarifvertrag abgeschlossen worden. Die Hirsch-Dunkerchen Gewerkschaften haben sich demselben ebenfalls angeschlossen. An den Verhandlungen beteiligt war auch der Wirtschaftsbund Danziger Hausfrauen, Ortsgruppe Poppo. Diese Hausfrauenorganisation lehnt aber während der Verhandlung jede weitere Mitarbeit ab unter der Mitteilung: „da die augenblicklichen Forderungen uns ungünstig erscheinen, wie die Bestimmungen des Deutschen Reiches abwarten wollen und nach unserer Überzeugung die Hausfrauen nicht gegangen werden können, sollt einen Tarifvertrag einzunehmen.“

Es ist anzunehmen, daß der ablehnende Standpunkt der Boppenauer Hausfrauen noch vor der Allgemeinverbindlichkeitserklärung aufgegeben wird.

Im Nachstehenden die wichtigsten Bestimmungen des Vertrages: Die Arbeitszeit beträgt zehn Stunden und darf regelmäßig nicht vor sechs Uhr früh beginnen und nicht nach acht Uhr abends enden. Zur Ernährung der Mahlzeiten sind täglich zwei Stunden zu gewähren. Einmal wöchentlich endet die Arbeitszeit um drei Uhr nachmittags, jeden zweiten Sonntag um zwei Uhr nachmittags. Neben ganz arbeitsfreie Sonntage sind im Anstellungskontrakte besondere Vereinbarungen zu treffen. Macht sich durch besondere Verstände (Krankheit nicht ansteckender Art, Wochenbett, Kinderkrankheit) eine Ausdehnung der Arbeitszeit vorübergehend notwendig, so ist ein entsprechender Ausgleich zu schaffen. Erfolgt dieser in Geldwert, so werden 50 Prozent Aufschlag auf die Gesamtentlohnung.

### „König Kohle.“

Roman von Upton Sinclair

(Fortsetzung)

Den Marktpreis der Politiker. Aufmerksamkeit! Kenne ich in Western City eine Dame, die zur Schullkommision gehörte, als diese dem Staat Schulland abkaufte — Land, von dem man genau wußte, daß es kohlenhaltig sei. Er hat drei Dollar pro Acre bezahlt, und es war allgemein bekannt, daß das Acre dreitausend Dollar wert war.“

„Run“ — meinte Cotton — „besticht man die Politiker nicht läßt, so erwacht man eines schönen Morgens und sieht, daß ein anderer sie bestochen hat. Besitz muß verteidigt werden.“

„Cotton“ — sagte Hal — „Sie verkaufen ja dem alten Peter ihre Zeit, aber einen Teil Ihres Gehirns könnten Sie doch zurückhalten. Wenigstens so viel, um bei der Betrachtung Ihres monstrosen Lohnschecks einzusehen, daß auch Sie ein Wohlklave sind, nicht um vieles besser, als die von Ihnen so verachteten Bergleute.“

Der andere lächelte. „Ich gebe zu, daß mein Sohn größer sein könnte; doch glaube ich dennoch, es geht mir besser als euch Bergleuten. Ich bin oben und werde auch oben bleiben!“

„Nun verstehe ich auch, Cotton, daß Sie sich mit einer solchen Verkaufsstellung hin und wieder betrügen. Ein Hundekampf, ohne Glauben und Menschlichkeit. Glauben Sie nicht, daß ich Sie kenne. Ich spreche aus ehrlichem Herzen zu Ihnen. Ich bin leider zu jung noch zu töricht, um nicht auch Ihre Seite sehen zu können. Doch fehlt etwas im Menschen, das ihm zuviel ist. Er ist nicht bloß ein Hund, frage die Möglichkeit zu Besserem in sich. Denken Sie an diese armen Teufel, die da unten im Berg schwören, täglich, nachtslich ihre Gedanken aufs Spiel setzen, um Sie und mich mit brennender Kohle zu versorgen, die Räder der Industrie“ treiben ...“

„Dies waren die letzten Worte, die Hal sprach, alltägliche, dem Augenblick angepaßte Worte; wenn er sich ihrer jedoch später entzog, so schien es ihm ein seltsames Zusammentreffen gewesen zu sein. Denn während er dort plauderte, besanden sich die

nung entschädigt. Dem Hausangestellten auch ein verschließbares Zimmer mit einem Fenster ins Freie gewährt werden, das als Durchgangszimmer oder Abstellraum nicht benutzt werden darf. Schubtüren dürfen in diesen Räumen nicht untergebracht werden. Der Raum muss heizbar sein — oder als Ofen die Wärmedurchgang eines geheizten Raumes gewählt werden — mit Bett zur aussichtsreichen Kleideraufbewahrung, ausreichende Matzolegenheit, Tisch, Stuhl, Beleuchtung und einen verschließbaren Schrank.

Der Urlaub beträgt nach einsjähriger Beschäftigung eine Woche, beginnend bis zur Hochzeit von 3 Wochen jedes Jahr um 8 Tage. Die Kündigung des Anstellungskontraktes ist zum Schluß eines Kalendermonats gültig, schließt jedoch andere Vereinbarungen nicht aus.

Die Stellenvermittlung soll möglichst unter Ausschaltung der gewerblichen Stellenbermittler erfolgen.

Geschichte irgendeiner Art dürfen auf das Gehalt nicht angelehnt werden. Der Besuch der Fortbildungsschule darf auf die Freizeit nicht angerechnet werden.

Besondere Vereinbarungen für Hausangestellte, die infolge vorgetragener Werts oder von Gebrechen nicht im Vollbesitz ihrer Leistungsfähigkeit sind, können nur mit Zustimmung des Überwachungsausschusses festgesetzt werden.

Ein Gehältern sind festgelegt (neben Wohnung, Miete und Verpflegung) monatlich:

Verfeste Herrschaftsdienst

200.— Mr. Selbständige Wirtshäuserin, Haushälterin, Witwe mit

Mädchen und Sochen, Jungster mit Mädchen, Brüdern

und Geschwistern 160.— Mr. Kinderkrüppeln mit Schneiderin, geprägte Kinder-

pflegerin, Ältesten mit Haushalt

150.— Mr. Kleinkinder mit Brüdern und mindstens dreijähriger

Zäpflein. Stubenmädchen mit Mädchen, Brüdern

und Geschwistern 130.— Mr. Kleinkinder mit mindestens zwölfjähriger Zäpflein

ohne Kochen 110.— Mr. Mädchen ohne Vorlehrnisse. Kleinkinder 90.— Mr. Mädchen bis 16 Jahren 85.— Mr.

Für Aufräuterinnen, Wasch- und Reinmachfrauen:

Aufräuterinnen mit Verpflegung für den ganzen Tag

monatlich 140.— Mr.

pro Stunde 1.— Mr.

ohne Verpflegung pro Stunde 1.50 Mr.

Wasch- und Reinmachfrauen mit Verpf. pro Stunde 1.75 Mr.

Wasch- und Reinmachfrauen ohne Verpf. pro Stunde 2.75 Mr.

Für Aufräuterinnen, Wasch- und Reinmachfrauen:

Aufräuterinnen mit Verpflegung für den ganzen Tag

monatlich 140.— Mr.

pro Stunde 1.— Mr.

ohne Verpflegung pro Stunde 1.50 Mr.

Wasch- und Reinmachfrauen mit Verpf. pro Stunde 1.75 Mr.

Wasch- und Reinmachfrauen ohne Verpf. pro Stunde 2.75 Mr.

In aller Stille ist somit unter der zielbewußten Leitung des Zeitalters der Hausangestellten ein Wert zum Abschluß gebracht worden, daß für die meisten Hausangestellten von weittragender Bedeutung ist.

Sache der einzelnen Hausangestellten, Aufwärterinnen, Wasch- und Reinmachfrauen: wird es vermieden sein, durch den Beitritt zum Hausangestelltenverband persönlich dafür zu sorgen, daß auf der Grundlage dieses Tarifs ein weiterer Aufschwung erfolgen kann.

Das Bureau des Hausangestelltenverbandes befindet sich im Festungsbau am Hafenbahnhof, 2. Stock, und ist täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags zu jeglicher Auskunft und Anfrage neuer Mitglieder geöffnet. Georg Leu.

Fünfundzwanzigjähriges Verbandsjubiläum eines Danziger Arbeitersvereins. Der in weiten Kreisen unserer Arbeiterschaft bekannte Arbeiterschreiter Genosse Walter Rees, feierte gestern sein fünfundzwanzigjähriges Verbandsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm von seinen Kollegen aus dem Zimmerererverband in Anerkennung treugeleister Dienste ein Diplom überreicht. Der Jubilar war Mitglied der Nationalversammlung in Deutschland und ist seit der Konstituierung des Freistaates Danzig als Abgeordneter in den Volkstag eingezogen. Im roten Hause in der Langgasse wirkte er als Stadtverordneter für das Wohl unserer Arbeiterschaft. Tausende von Hilfssuchenden haben seine Ratschläge, die er als Arbeiterschreiter bereitwillig erteilt, in Anspruch genommen. Auf dem Sitz des Steuerwerks ist er geradezu als Kapazität angesehen und hat er in allen Partei- und Gewerkschaftsversammlungen durch seine lebhaften Vorträge hierüber sehr viel zur Aufklärung beigetragen. Wir wünschen, daß es dem Genossen Rees noch lange vergönnt sein möge, zum Wohle der Partei und

armen Leutel im Berg inmitten eines jener Erlebnisse, die die Romantik und den Schrecken des Grubenlebens ausmachen. Einer, der gegen jedes Kinderschutzgesetz im Erdinneren arbeitenden Knaben, trachte eine Dummkopf. Es war dies ein „Bremser“, dessen Aufgabe darin bestand, einen Stock zwischen die Räder des gefallenen Karrens zu stecken, um ihn aufzuhalten. Er war ein kleiner Junge, und als er den Stock ins Rad stieckte, hatte sich der Karren bereits in Bewegung gesetzt. Der Knabe wurde gegen die Wand geschleudert, und eine Kohlenladung raste die Steigung hinab, hinterher ließen, zu spät, einige sechs Männer. Mit immer raschender Geschwindigkeit flog der Karren um eine Biegung, entgleiste, fuhr in aufgestappte Ballen hinein, sie auseinanderwurzelten. Die Ballen wirbelten im Sturm einen Strom von fahrscheinrealem Kohlenstaub auf; ein elektrischer Beleuchtungsdräht berührte einen Funken erzeugend, den Karren.

Und so kam es, daß Hal plötzlich im Gespräch mit dem Bergbaupräsidenten ein bedenkliches Dröhnen vernahm, es mehr fühlbar als hörbar; die Luft im Zittauer Schloß bebend. Wernerlich geworden zu sein, versetzte ihm einen Schlag, der ihn aus den Füßen hinstreckte. Das Fenster stürzte klirrend, zerzerbend, ins Zimmer, von der Decke bröckte der Stein ab.

Da Hal sich halb bedächtig zu erheben versuchte, sah er den Bergbaupräsidenten ebenfalls am Boden liegen; die beiden starrten einander entsetzt an. Noch ehe sie aufzuspringen vermochten, dröhnte es über ihren Häuptern; die halbe Decke stürzte ein, ein großer Ballen senkte sich von oben herab. Von allen Seiten donnerte es, als sei das Weltende gekommen.

Sie sprangen auf und erreichten eben die Tür, als ein geräuschloses Stück Ballen in den Gang fiel; mit einem Satz rutschten sie zurück. „In den Keller!“ — rief der Bergbaupräsident, die Treppe hinabstürzend.

Loch noch ehe sie völlig hinuntergelangten, war das Dröhnen verstummt. „Was war das?“ — staunete Hal atemlos.

„Eine Grubenexplosion!“ — sagte Cotton. Nach einigen Minuten stiegen sie wieder der Tür zu.

Von ihren geblinden Augen stieg eine ungeheure Rauch- und Feuersäule zum Himmel empor; sie verbreitete sich immer mehr und mehr, bis es um sie herum Nacht geworden war. Eine Art seiner Staub- und Schuttregens fiel aufs Dorf nieder, als sie lang-

der Gewerkschaften und ihren Städten zur Verteidigung helfen zu können.

Die Invalidenversicherung ist einheitlich gesetztes Gesetz. Alle Freunde, die während des Krieges im feindlichen Lande unterlagen, gerieten in Gefangenschaft, oder infolge des Krieges aus den neutralen Staaten nicht in die Heimat zurückkehren konnten, werden darauf wahrscheinlich gemacht, daß die Deutsche zur Invalidenversicherung nur bis zum Tage der Siedlungnahme des Schiffes entrichtet werden. Die Unfallversicherung auf die Leistungen auf der Invalidenversicherung ist erloschen, wenn nicht nachher ... jede zweijährige Frist seit dem Verlassen des Schiffes, mindestens 20 Beiträge nachgeliefert werden sind. Nach der Bekanntmachung des Reichslandtags vom 28. 12. 1918 ist den Personen, die durch Maßnahmen feindlicher Staaten an der Beutegefecht verhindert waren, die Möglichkeit gegeben, die zur Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit erforderlichen Beiträge nachzuzahlen. Die hierfür gebotene Frist endet mit dem 31. Dezember 1921. Es wird darauf hingewiesen, daß die Intervallzeit nicht als Militärdienstzeit gilt und deshalb nicht auf die Invalidenversicherung angerechnet wird. Es wird deshalb jedem Schiffangestellten bringend empfohlen, sich sofort, möglichst unter Einwendung seines leichten Gesetzesbüches, an die Invaliden-, Witwen- und Zivilsicherungskasse der Gewerkschaftsverein (Seefahrt) Hamburg & Bremenhaus 18, zu wenden, die dann das Versicherungsverhältnis erneut wird.

### Sport und Körperpflege.

(Mitteilungen des Arbeitersportvereins)

Turn- und Sportverein „Nichts“ Stadtgebiet-Ostbahnhof

Donnerstag und Freitag einer jeden Woche von 6—8 Uhr abends Turnen in der Turnhalle Altschottland.

Mittwoch, den 8. August, 7—9 Uhr abends, in der Ostbahn Leichtathletik-Training.

Donnerstag, den 4. August, Monatsversammlung in der Ostbahn.

Sonntag, den 7. August, 8 Uhr nachmittags, öffentliche sportliche Veranstaltungen: 1. Bezirksmannschaftslauf (Sternlauf) 2000 Meter. (Frauen- und Jugendabteilung, 1000 Meter.) Ziel an der Ostbahn. 2. Schauturnen im Garten der Ostbahn (Mast und Barron). 3. Dreikampf: a) Kugelstoßen, b) 100-Meter-Strecklauf, c) Hochsprung. Während der Wettkämpfe ab 4 Uhr nachm. Gartenkonzert.

Meldungen sind an den Vereinsklasser P. Richert, Ostbahn 4 bis zum 4. August einzureichen.

Touristverein „Die Naturfreunde“:

Sonnabend, 80. Juli: Nachfahrt nach Marienbad. Abfahrt 8.50 Uhr abends bis Rahibude. Führer: Artus.

Sonntag, 31. Juli: Tagesfahrt nach dem Recknitztal. Abfahrt: 5.25 Uhr morgens bis Rahibude. Führer: Partikel.

Mittwoch, 3. August: Vorstandssitzung.

Donnerstag, 4. August: Halbjahresgeneralversammlung. Nichtmitglieder haben an diesem Abend keinen Zutritt.

Turntechnischer Ausschuß:

Sonnabend, den 30. Juli, abends 7 Uhr bei Schmidts, Schloßgasse 6, Sitzung der geprüften Borturner, sämtlicher Turnwarte, Spiel- und Sportwerte sowie der für den 28. August zu meldenden Schiedsrichter sämtlicher Vereine.

Freie Turnerschaft Danzig:

Sonntag, 31. Juli, vorm. von 9 Uhr ab Leichtathletik. Montag, den 1. August, abends 7 Uhr bei Schmidts: Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 4. August, abends 7 Uhr in der Turnhalle Rehzwildergasse: Wartungsturnen.

Arbeiter-Radsport-Verein „Borussia“. Sonntag, den 31. Juli: Tagessoutour nach Brösen und Westerplatte. Abfahrt 8 Uhr vormittags.

sam die Urteilsfähigkeit erlangt hatten, erkannten sie, daß das Schadgebäude von Sr. 1 verbründet war.

„In die Luft geslogen, bei Gott!“ — rief der Bergbaupräsident aus. Die beiden rannten die Straße entlang, blickten sich um und sahen, daß ein Teil des Daches von Cottons Bureau eingestürzt war.

Der Schuttregen hatte aufgehört; doch durchwogen dichte Staubwolken die Straße und bedeckten die beiden Männer mit schwarzen Staub; immer dichter wurden die Wolken, bis man fast nicht mehr die Hand vor den Augen sehen konnte. Und zusammen mit der Hinternis kam eine große Stille, die nach dem Dröhnen der Explosion und dem Krachen der Trümmer wie das Schweigen des Todes anmutete.

Einige Augenblicke stand Hal betä

# Extra billiger Verkauf von Sommer-Restbeständen

Der Verkauf beginnt Sonnabend, den 30. Juli

## Handschuhe

Damenhandschuhe	275
halblang, farbig und weiß . . . . .	275
Damenhandschuhe	475
mit Fingern, schwarz, Seide . . . . .	475
Damenhandschuhe	675
dicht gewebt, grau und braun . . . . .	675
Damenhandschuhe	975
farbig, mit 2 Druckknöpfen, Seidenmix . . . . .	975
Damenhandschuhe	1275
feinfarbig, Grau I. Damentuch-Leder . . . . .	1275

Zum Aussuchen  
Ein Posten

Damenhalbhandschuhe Paar 25 PL

## Trikotagen

Kindertrikots	650
grau . . . . .	650
Unteröcke	450
grau, Trikot und baumwollenes Flanell . . . . .	450

Mädchen-Höschen	975
farbig, Trikot, Reformstil, für circa 7 Jahre . . . . .	975

Ein Posten  
Herrenunterhosen  
grau, Trikot  
875 1575

## Herrenartikel

Selbstbinder	675
helle Form in neueren Ausführungen . . . . .	675
Selbstbinder	1275
helle Form, mod. Farben und Streifen . . . . .	1275
Strickbinder	875
moderne Farben und Streifen 10.75 . . . . .	875
Strickbinder	1975
prima Qualität, in den schönsten Farben . . . . .	1975
Kragen	125
einfache Weiten, Klappchen- und Umlegeformen . . . . .	125
Sportkragen	475
Flocke, in allen Weiten verlang, Stück . . . . .	475
Nosenträger	875
prinz. Gummi, mit Lederimituren . . . . .	875
Oberhemden	75
mit Klappmansch. und passenden Kragen, in Perkal und Zephyr . . . . .	75
Oberhemden	85-
einfarbig, mit passendem Kragen, H. grün, blau und mode . . . . .	85-
Oberhemden	85-
weiß, mit Rike, einem und gutem Kropf . . . . .	85-
Tennis-Sportshose	95-
aus bestem weichen Satindell . . . . .	95-

## Taschentücher

Kinder-Taschentücher	150
aus farbigem Linon . . . . .	150
Damen-Taschentücher	250
aus vorzüglichem Linon mit gestreifter Kante . . . . .	250
Damen-Taschentücher	250
aus gebrauchsfähig. Linon Stück . . . . .	250
Damen-Taschentücher	275
aus Batist, mit Hohlsaum und gesticktem Motiv . . . . .	275
Herren-Taschentücher	150
aus vorzüglichem Linon, mit farbiger Bordüre . . . . .	150

## Strümpfe

Damenstrümpfe	400
schwarz, engl. lang . . . . .	400
Damenstrümpfe	750
schwarz, engl. lang, gute halbe Qual. . . . .	750
Damenstrümpfe	975
schwarz, engl. lang, leichtdige Qual. . . . .	975
Damenstrümpfe	1475
Doppelzehen u. Hochlese, kein. Flor . . . . .	1475
Herrnsocken	375
grau, Baumwolle, besonders hafthar . . . . .	375

Zum Aussuchen

Ein Posten

Kindersöckchen

weiß, jeder o. schw. auch m. farb. Wollrand  
Serie 295 Serie 450 Serie 750

## Sweater

Kindersweater	875
grau gestrickt, mit langen Ärmeln . . . . .	875
Kindersweater	975
gewebt, Trikot mit 1/2 Ärmeln u. anderfarbig, viereckig, Ausschnitt . . . . .	975

Spielanzüge	1975
Trikot, rot u. marine, mit Gürtel, bis 6 Jahre . . . . .	1975

Ein Posten

Kinderunterröckchen

mit Leibchen, grau und weiß  
675 850

## Kleiderstoffe

Bestickte Bettste	1150
weiß, vorzügliche Qualität . . . . .	1150
Bestickter Volle	1450
weiß, in moderner Ausführung . . . . .	1450
Bestickte Volle	1650
weiß-schwarz, Tuplemust. sehr mod. . . . .	1650
Waschmusseline	1450
hübsch, moderne Muster . . . . .	1450
Dirndl Stoffe	1650
hübsch, Muster, Masseline u. Cretonne . . . . .	1650
Opal, 100 cm breit	1950
in schönen Linienstreifen . . . . .	1950
Perkal	1450
helle und dunkle Streifen, für Blusen und Oberhemden . . . . .	1450
Sportstoff	1350
schöne Streifen, für Blusen und Sporthemden . . . . .	1350
Blusengstoff	1250
englische Sportstreifen 100 cm breit, sehr modere . . . . .	1250
Tennistoffe	1650
weiß-marine gestrickt, für Blusen und Kleider . . . . .	1650
Kadettstoffe	1450
gute Qualitäten, für Knabenschlösser . . . . .	1450

## Wäsche-Stickereien

Madapolam und	
Schweizer-Stickereien	
schmal mittelbreit breit	
1.75, 2.25, 2.45, 2.65, 3.00, 3.50	
Unterrockstickereien	850
Meter 14.75, 12.50	850
Pesten-Barmer Languetten	0.25
Meter 0.58	0.25

## Konfektion

Waschbluse	1975
farbig u. weiß, verschiedene Ausführungen . . . . .	1975
Waschbluse	2475
weiß, Volle, mit farb. Blende, Kimonoform . . . . .	2475
Waschbluse	3275
bedruckt, Waschbluse, hübsches Must. mod. Form . . . . .	3275
Jabotbluse	3975
aus weißem Volle, mit langen Ärmeln . . . . .	3975
Waschbluse	4850
aus weißem Volle, mit reich. Stickerei . . . . .	4850

## Konfektion

Blouskleider	4850
aus dunkelgestrickt, praktischem Stoff . . . . .	4850
Waschkleider	78-
aus farbigen Waschstoffen, moderne Muster . . . . .	78-
Waschkleider	125-
aus weißem bedruckt. Waschstoff, hübsches Must. mod. Form . . . . .	125-
Röckenmäntel	195-
aus vorzüglichen Sportstoffen . . . . .	195-
Seidenmäntel	390-
aus elegant. Verarbeitung, moderne Farben und schwarz . . . . .	390-

Ein Posten

Weisse Frottöröcke

Stück 3275

## Spitzen

Zwirnspitze	75
gute Qualität Meter . . . . .	75
Klöppelspitze	110
2 1/2 cm breit Meter . . . . .	110

Ein Posten

Spitzen - Reste

zum Aussuchen  
besonders billig.

## Damen-Putz

Puttermen	550
Restposten . . . . .	550
Sperthüte	650
verschieden garniert, Restposten . . . . .	650

# Danziger Nachrichten.

Der große im Zusammenhang noch zweitensatz.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder diese Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Wie die "Neuesten Nachrichten" angekündigt dieser Sachlage bereits die Nachricht von einer Beendigung des Bauarbeiterstreiks in die Welt schenken könnten, ist unerklärlich.

Gangster der gestrigen Verhandlungen gab der Sprecher des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Genosse Brill, die Erklärung ab, daß, nachdem den Zimmerern eine Geschirrgeldzulage von 10 Pf. die Stunde zugestellt sei, die Gruppe der Maurer seines Verbandes aus wohlberechtigten Gründen denselben Anspruch auf die Geschirrgeldzulage erhebe. Diese wurde von den Unternehmern jedoch abgelehnt. Trotzdem hierüber längere Zeit verhandelt wurde, auch eine Untersuchung eingesetzt war, blieben die Unternehmer am Schluß der Verhandlungen bei der Ablehnung.

Über die äußeren Folgerüde wurde eine Einigung erzielt: Es soll als Bushzug zum Stundenlohn für die erste Überstunde 80 Pf., für jede weitere 80 Pf., für Nacht- und Sonntagsarbeit 80 Prozent, für Wasserarbeit 80 Pf., für Korballneumarktarbeit 80 Pf., für Arbeit in ausgestalteten Schächten in einer Tiefe von 8 Meter 80 Pf. gegrillt werden. So daß die Verhandlungskommissionen über alle strittigen Punkte bis auf die Geschirrgeldzulage eine Einigung erzielt haben. Es dürfte auch anzunehmen sein, daß diese Verhandlungen von den Verhandlungen anerkannt werden und dadurch die Arbeit im Baugewerbe wieder aufgenommen werden könnte. Es muß aber mit dem weiteren Ablauf der Arbeit gerechnet werden, wenn die Unternehmer bei ihrer Ablehnung der Geschirrgeldzulage verharren.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn wegen einer so geringen Differenz die Wohnungsbauqualität weiter liegen bleiben sollte. Es ist zu verstehen, daß die Maurer ihre Forderung nicht fallen lassen wollen. Sie haben bei den Verhandlungen, um zu einer Einigung zu kommen, ihre Forderung bereits um 8 Pf. gesteckt, und auch diese wurde abgelehnt.

Uns folgt dieses unverständliche Verhalten der Unternehmer in selber anzunehmen, daß die Arbeit nicht, wie geplant, am Montag aufgenommen, sondern der Streik weiter fortgeführt wird. Der Arbeitgeberverband darf nicht glauben, daß die Bauarbeiter der ganz minimalen Forderung wegen keine Opfer tragen werden. Gilt sie bedeutet die Geschirrgeldzulage mehr als nur die 8 Pf. Hier handelt es sich grundsätzlich darum, daß der Unternehmer verpflichtet ist, einen Teil der erhöhten Ausgaben für Werkzeuge mitzutragen.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

## Keine Arbeitsaufnahme ohne Geschirrgeldzulage

Was wir erfahren, hat die bei Gedankenblatt noch liegende Vereinbarungsvereinigung des Deutschen Bauarbeiterverbandes nach stundenlangen Verhandlungen beschlossen, die Arbeit ohne Bezahlung der 8 Pfennig Geschirrgeldzulage nicht aufzunehmen.

## Konzert im Zoppoter Theater — Waldoper.

Das Konzert hat die beiden Russinnen Larissa Galina und Marguerite Polles im Zoppoter Theaterzaal veranstaltet. Siegeln aus einer Reihe von Interessen gesammelt. Zunächst begann es nicht um  $\frac{1}{2}$  Stunde eine halbe Stunde später, was zumindest bei der drückenden Lust im Saale, eine arge Unzufriedenheit gegen die Besucher ist. Ein Irrtum ist es scheinbar, wenn Marguerite Polles auf dem Programm als "Konzert-Musikantin" bezeichnet wird, denn ihr fühlten so gut wie alle Vorlesungen dafür, und die Maus, die der gesunde Beifall macht, ist selbig erwidert und nicht ohne Talent. Es fehlt ihr noch jede Selbstständigkeit und das Erfassen des Geistes, ohne das Beethoven's "Apostolata" selbst bei schönster technischer Fertigkeit immer nur eine Art großer Klavierübung bleibt. Auch die Anschlag der "Mondnacht" passten möglicherweise, ist noch vom sehr aufdringlichen Format; dafür schien sie mit über anfangs Eins für Langzeitfaltung zu haben, trotzdem sie auf einem schwierigsten Klavier spielt. Aus diesem Grunde habe ich nach ihrem Chopin-Vortrag abgewartet. Soeben blieb auch hier das Ereignis völlig negativ, denn statt Anerkennung und Aufbau gab es nur ein sauberes Intermezzo zwischen tonlicher Episoden, und wo ich bei ihr wenigstens klassisches oder romantisches Blut zu spüren hoffte, kam eigentlich nichts, kein manuell-forstes pianistische Durchsetzungsfähigkeit auf. Der dritte Irrtum war Larissa Galina: Wenn die kleine Polles noch keine Pianistin ist, so ist Larissa Galina keine Sängerin mehr, wenigstens nicht in dem Maße, daß ihre Stimme sich im Konzertsaal ungestrahlt öffentlicher Beurteilung aufzuzeigen. Ich habe in der ganzen Reihe aus "Samson und Delila", die mich ohnehin schon bald zur Verzweiflung bringen kann, auch nicht einen gesund singenden Ton gehört; alles kam mit Rose und Schleife, dazu in einer fulminanten Vortragssammler, die in die Pierrotkette der Asphaltstraße erinnert.

Da war es denn für mich eine wahre Erfahrung, daß ich noch zottig genug die Freilichtbühne erreichte, wo der Florestan (Paul Papek) den ebenso wie am Dienstag in besonderer guter künstlerischer Verfassung war, die prächtige Arié "In das Leben strahlender Tag" mit männlich herber Art in den nächsten Waldbauausflug und mit Leonore (Frieda Ziegler), deren wohldiszipliniertes, weich und voll strömendes Organ hinreichend wüßt, ein festiges Wiederfinden leistet. Die Aufführung, die wieder völlig ausverkauft schien, wirkte auf die Tausenden wieder mit der grandiosen Kraft der Kästchen-Darsteller, Spieler und Kapellmeister wiederkopf-vergerufen, erscheinen, um den Dank der Menschen entzerrauischen.

Die vor es denn für mich eine wahre Erfahrung, daß ich noch zottig genug die Freilichtbühne erreichte, wo der Florestan (Paul Papek), der ebenso wie am Dienstag in besonderer guter künstlerischer Verfassung war, die prächtige Arié "In das Leben strahlender Tag" mit männlich herber Art in den nächsten Waldbauausflug und mit Leonore (Frieda Ziegler), deren wohldiszipliniertes, weich und voll strömendes Organ hinreichend wüßt, ein festiges Wiederfinden leistet. Die Aufführung, die wieder völlig ausverkauft schien, wirkte auf die Tausenden wieder mit der grandiosen Kraft der Kästchen-Darsteller, Spieler und Kapellmeister wiederkopf-vergerufen, erscheinen, um den Dank der Menschen entzerrauischen.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Wie die "Neuesten Nachrichten" angekündigt dieser Sachlage bereits die Nachricht von einer Beendigung des Bauarbeiterstreiks in die Welt schenken könnten, ist unerklärlich.

Gangster der gestrigen Verhandlungen gab der Sprecher des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Genosse Brill, die Erklärung ab, daß, nachdem den Zimmerern eine Geschirrgeldzulage von 10 Pf. die Stunde zugestellt sei, die Gruppe der Maurer seines Verbandes aus wohlberechtigten Gründen denselben Anspruch auf die Geschirrgeldzulage erhebe. Diese wurde von den Unternehmern jedoch abgelehnt. Trotzdem hierüber längere Zeit verhandelt wurde, auch eine Untersuchung eingesetzt war, blieben die Unternehmer am Schluß der Verhandlungen bei der Ablehnung.

Über die äußeren Folgerüde wurde eine Einigung erzielt: Es soll als Bushzug zum Stundenlohn für die erste Überstunde 80 Pf., für jede weitere 80 Pf., für Nacht- und Sonntagsarbeit 80 Prozent, für Wasserarbeit 80 Pf., für Korballneumarktarbeit 80 Pf., für Arbeit in ausgestalteten Schächten in einer Tiefe von 8 Meter 80 Pf. gegrillt werden. So daß die Verhandlungskommissionen über alle strittigen Punkte bis auf die Geschirrgeldzulage eine Einigung erzielt haben. Es dürfte auch anzunehmen sein, daß diese Verhandlungen von den Verhandlungen anerkannt werden und dadurch die Arbeit im Baugewerbe wieder aufgenommen werden könnte. Es muß aber mit dem weiteren Ablauf der Arbeit gerechnet werden, wenn die Unternehmer bei ihrer Ablehnung der Geschirrgeldzulage verharren.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn wegen einer so geringen Differenz die Wohnungsbauqualität weiter liegen bleiben sollte. Es ist zu verstehen, daß die Maurer ihre Forderung nicht fallen lassen wollen. Sie haben bei den Verhandlungen, um zu einer Einigung zu kommen, ihre Forderung bereits um 8 Pf. gesteckt, und auch diese wurde abgelehnt.

Uns folgt dieses unverständliche Verhalten der Unternehmer in selber anzunehmen, daß die Arbeit nicht, wie geplant, am Montag aufgenommen, sondern der Streik weiter fortgeführt wird. Der Arbeitgeberverband darf nicht glauben, daß die Bauarbeiter der ganz minimalen Forderung wegen keine Opfer tragen werden. Gilt sie bedeutet die Geschirrgeldzulage mehr als nur die 8 Pf. Hier handelt es sich grundsätzlich darum, daß der Unternehmer verpflichtet ist, einen Teil der erhöhten Ausgaben für Werkzeuge mitzutragen.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Über die hoch nicht erfolgte endgültige Beilegung des Streites werden am meisten diejenigen enttäuscht sein, die den gestrigen Mitteilungen der "Danziger Neusten Nachrichten" Glauben schenken und nun hören müssen, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Vorher steht also selber noch nicht fest, wann mit der Arbeit begonnen wird, weil die Streitfragen noch nicht erledigt sind und zweitensatz ist, wann die Differenzen beigelegt werden.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten gestern früh nichts Ulligeres zu tun, als der Danziger Handlungszettel mitzuteilen, daß der Streik im Baugewerbe bestimmt sei und die Arbeit am Donnerstag früh wieder aufgenommen würde. Wieder dies Schilderung ihrer Weisheit hat erneut ihre unjüngste Kenntnis. Sowar haben, wie wir hören mitteilten, die Parteien am Mittwoch verhandelt und sind bis über die Ebene und Geschäftsräume der Zimmerer eingeworben. Nieder die L. Wie sollte jedoch am Donnerstag weiter verhandelt werden? Das gesamte Ergebnis sollte dann den Versammlungen der Parteien zur Entscheidung vorgelegt werden, die auch dann den Beginn der Arbeitsaufnahme bestimmen sollten.

Die "Danziger Neuesten Nachrichten" hatten

## Kleine Nachrichten.

Neun Selbstmorde an einem Tage. Der letzte Monat zeigt eine grauenhafte Fülle von Selbstmorden in Berlin auf. Ein Dienstmädchen hat sich in dem Badezimmer einer Pension im Westen mit Gas vergiftet, und ebenso ein Händler in der Käthner Straße. Eine Kontoristin stürzte sich über das Geländer der U-Bahnhöfe in den Landwehrkanal und ertrank. Ein Autischer sprang am Hansaplatz in die Spree und kam gleichfalls im Wasser um. In einem Hotel in der Kappenbergstraße hatten sich ein junger Mann und ein junges Mädchen die Pulsadern aufgeschnitten waren daran verblüht. Im Walde an der Spanischer Thauhöhe fand man eine Frau an einem Baum erhängt vor und an der Charlottenburger Schleuse wurde die Leiche eines 60 Jahre alten Mannes gefunden.

Der grauenhafteste aber ist der neunte: Der Schütze Bliestein der 12. Kompanie des 8. Infanterie-Regiments in Ruhleben brachte sich nach der Rückkehr vom Truppenübungsplatz Jüterbog mit einer W.-G.-Patrone aus seinem Dienstkarabiner einen schweren Bauchschuß bei, der die Lunge zertrug. — Neun Selbstmorde! Sie entdecken viel verdorbenes und großes Menschenleid.

Protest gegen die Lebensmittelsteuerung in Thorn. Eine große Verlautbarung der zahnärztlichen Arbeitsgemeinschaft in Thorn nahm gegen die Einführung der neuen Handelsstellung. Dieser ist zu rechtzeitig und zu früh wieder eingeführt. Gefordert wurde die frühere Ordnung der Arbeitsteilung in den zahnärztlichen Praxisaufnahmlungen und Beratungen auf Grund von aufgeklärtem Wollen. Der Magistrat möge aus dem dem ebenfalls prahlenden Zeugnis zur Bezeichnung gefestigten Betrag von 600 Millionen Mark entsprechende Summen zum Aufbau von Lebensmitteln zuwenden um die Verstärkung der bedarfsträchtigen Zahnärztlichen Auszubildenden. Gerner wünscht in der Versammlung eine Revolution gegen einen Mantel der Eltern vorausnehmen, um diejenigen Auszubildenden bestmöglich für die zweckmäßige Fortsetzung mit herkommenden Dingen aufzuführen.

Ausgabe der Brot- und Mehdkarten.  
Die Brot- und Mehdkarten werden diesmal gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 6 bei den Bäckern, Brot- und Mehldächtern ausgegeben.  
Der Senat.

Stadt-Nahrungskartenstelle. (4742)

Die badische Reichsbankstelle wird von der Brotdenkengasse Nr. 18 nach der Bäckerkaserne, Flügel D, Eingang Preußenplatz, 2. Obergeschoss verlegt, und bleibt für den Publikumverkehr bis auf weiteres geschlossen.

Der Senat.

Verwaltung der Stadtgemeinde.

Die Erd., Maurer-, Isolierungs- und Zimmerarbeiten

der Bauten am Labesweg in Danzig-Langfuhr sollen in öffentlicher Verbindung verteilt werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Zuschrift versehen bis Montag, den 16. August 1921, vorm. 10 Uhr dem Siedlungskont. Baubüro, Mönchen Weg, Paradee 2, Wohnung 2 einzuziehen.

Die Bedingungen liegen im Hochbaubüro Rathaus in der Langgasse, Zimmer 31 zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Danzig, den 28. Juli 1921.

Der Senat. (4734)

## UJ Lichtspiele

### GOLIATH ARMSTRONG

DER HERKULES DER SCHWARZEN BERGE  
DER GROSSE AMERIKANISCHE SENSATIONSFILM IN 6 ABTEILUNGEN

Vom 28. Juli bis 4. August

H. Teil.

Auf Leben und Tod!

Ein Weib der Wüste!

H. Teil.

Weib und Welt!

## Lichtbild-Theater Zangenmarkt Nr. 2

Ein eigenartiger, hochinteressanter, ausländischer Fortsetzung-Film

### JUDEX

(Das Rätsel der Kriminalistik)

Abenteuer-Roman in 5 Teilen  
12 Episoden à 25 Akte  
in natürlichen Farben, daher

eine Augenweide!

Außerdem:

### Die Rache der Spionin

Dramatisches Sengallo-Schauspiel

in 4 Akten.

Aussland in den Nachener Kohlengruben. Nach den Angestellten der Kohlengruben, deren Untätigkeit einen großen Teil der Bergarbeiter nötigte, die Arbeit ruhen zu lassen, haben nun auch die Metallarbeiter in den Werkstätten „Alte Erde“ den Aussland erklärt. Nach Meldung der „Eigene belge“ zogen zahlreiche Aussländer in geschlossenem Zuge durch die Stadt und drangen gewaltsam in die Werkstätten ein, um die Wiederlegung der Arbeit zu erzwingen. Die Aussländer wollten auch eine Kundgebung vor dem Rathaus veranstalten, wurden aber von der bewaffneten Macht daran gehindert. Die alliierte Verwaltung hat, da bewaffnende Gerüchte umlaufen und ihr die Freiheit der Arbeit gefährdet erscheint (1), für fünf Tage alle Versammlungen und Kundgebungen untersagt. Die Polizei wurde verhängt.

Die Ursache der Explosionskatastrophe in der Kreiswalde Pulverbüchse. Zu der Explosionskatastrophe in der Pulverbüchse in Kreiswald wird noch gemeldet: Am Montag wurde ein Wagen mit Salpeter gesprengt, ohne daß sich Zwischenfälle ereigneten. Dienstag vormittag 10½ Uhr erfolgte abermals eine Sprengung, wobei Sprengstücke in das Hauptwerk gerieten sein müssen und die Katastrophe verursacht haben. Die Zahl der Toten beträgt 18, vielleicht auch 20. Unter ihnen befindet sich der leitende Betriebsingenieur Dr. Kondorf.

Großfeuer in Pommern. In verschiedenen Tälern Pommerns sind durch Gewitter schwere Schäden angerichtet worden. Durch Blitzschlag und Feuer wurde eine Reihe Gebäude zerstört. Im Gewittersturm senkte sich in der Woltersdorfer Bushal am Stettiner Haff ein Boot. Die drei Insassen sind ertrunken.

Kobell eines französischen Sergeanten. In Schönberg bei Berlin war gestern vormittag der Mieter einer Frau

Dr. Schiller, der französische Sergeant Varet, entwaffnet über die Waffe mit seiner Waffe in einen heftigen Streit geraten. Im Verlaufe der Auseinandersetzung verlor der Sergeant der schwangeren Frau einen Stock vor die Brust, so daß sie zu Boden fiel und in Schreikämpfe verfiel. Die Polizei verhaftete den Franzosen. Da sich vor dem Hause eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die gegen den französischen Sergeanten eine drohende Haltung eannahm, wurde dieser in einem Auto zur Polizeiwache gefahren. Nach Feststellung seiner Personallen — er gehörte dem Verwaltungstab der französischen Militärüberwachungsstation an — wurde er wieder freigelassen.

Lohnbewegung der Bergarbeiter in Mitteldeutschland. Die Bergarbeiter des Geiseltales (bei Halle) beschlossen, wegen der fortwährenden Steigerung der Lebensmittelpreise neue Lohnforderungen zu stellen. Es kommen 18 Werke mit 12 000 Arbeiter in Betracht.

## Wetterstandsnachrichten am 29. Juli 1921.

	gestern	heute	gestern	heute
Zwickau	+ 0,50	-	Dresden	- 0,25 - 0,27
Werdau	+ 0,65	-	Ditzbach	- 0,25 - 0,30
Plaue	+ 0,41	-	Erlaage	+ 2,30 + 2,36
Thorn	+ 0,07	-	Schleidenhain	- 2,58 - 2,60
Leipzig	- 0,03 - 0,06	-	Schönau O. V.	- 6,55 - 6,55
Culm	- 0,13 - 0,14	-	Walzenberg O. V.	- 4,48 - 4,48
Granitz	- 0,08 - 0,05	-	Neudorf bei Döbeln	+ 2,02 + 2,06
Kurzdruck	+ 0,38 + 0,39	-	Wolfsdorf	- 1,39 -
Montevideo	- 0,12 - 0,13	-	Blankenhain	+ 1,39 +

Verantwortlich für Politik Dr. Wilhelm Volpe, für den Danziger Nachrichtenzettel und die Unterhaltungsbeilage Fritz Weber, beide in Danzig; für die Instrukte Bruno Ewert in Oliva. Druck und Verlag von J. Oehl u. Co., Danzig.

## Zentral-Theater

Langgasse 31

Wir haben gemeinsam unter ungewöhnlichem Kostenaufwande das Erstaufführungrecht für den großen Auslands-Sport-Sensations-Film:

„Buffalo und Bill“ Original-Italiener

erworben, um ihn gleichzeitig einem größeren Kreise vorzuführen.

Heute beginnen wir mit der 1. Episode:

„Verfolgung auf Leben und Tod!“

Im Rahmen einer eindrucksvollen Handlung führen 5 aufregende Akte durch Felsengebirge, Wasser und Luft:

„Der Name und Weltmeister Buffalo bei der Motorradverfolgung durch den Detektiv Bill! — Absturz Buffalos in rasender Motorradfahrt über eine Felswand ins Meer! — Luftkampf zwischen Buffalo und Bill! — Buffalos Absturz mit dem Flugzeug! — Motorradrennen usw.“

„Anita oder: Das Geheimnis der Spiritisten.“

Tragödie einer Tänzerin in 5 Akten. (4738)

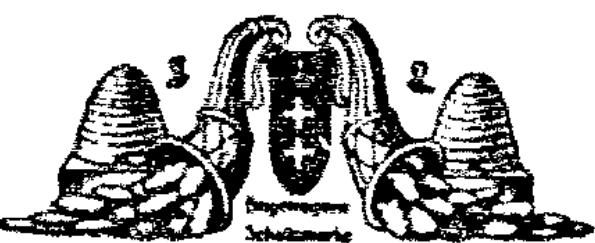
Wir bitten die 4-Uhr-Vorführung zu besuchen.

Die II. Episode: Das Ende der Verbrecher folgt ab nächsten Freitag.

## Zum Dominik! Katharinchen, Laufen, Steinpflaster, Scheibchen

in vorzüglicher Qualität für Wiederverkäufer empfohlen

Erste  
Danziger



Honig-  
kuchen-  
Fabrik

Am weißen Turm. Citronat Telephon 3251.

## Volksfürsorge,

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-

Nationalgesellschaft

— Sterbekasse. —

Rein Polizeiverfall.

Naßtige Tasche für

Erwachsene und Kinder.

Rückverschluß in den Büros

der Arbeiterorganisationen

und von der

Zeitungsgesellschaft 16 Danzig

Bruno Schmidt,

Mattenhufen 35.

— — — — —

Spätkäse oder Käse mit

Soße zu kaufen, gel. evtl.

Wohnungstasche. (†

Offerien unter K. 118

an d. Egred. Zeitung.

## Der Atheist

von Ernst Ewerl

Preis 2,50 Mark

zu haben in der

Buchhandlung Volkswacht,

Im Spendhaus 6 u. Paradiesgasse 32.

## Hüte

für Damen und Herren

werden in unserer kleinen Fabrik nach neuesten

Formen bei sorgfältigster Ausführung in

kürzester Zeit

umgepreßt,

gewaschen und gefärbt.

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Hut-Bazar zum Strauß

Annahmestelle

der Paradiesgasse Nr. 6-7.

(gegenüber der Markthalle).

(4738)

— — — — —

Kleine Anzeigen

In unserer Zeitung sind

mit Erfolg und erfolgreich.

## Sämtliche Bände

der Arbeiter-Gesundheitsbibliothek wieder vorläufig.

Buchhandlung „Volkswacht“, Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.

## Zum Dominik!!

Katharinchen und Pfeffernüsse

lose und in Packungen, aus garantiert reinem Blütenhonig, Zucker und Mehl, gibt ab nur an

Wiederverkäufer

Danziger Teigwaren- u. Keks-Fabrik G. m. b. H.

Danzig, Pfefferstadt 12. (4736)